

Magerwiese bietet Insekten ein Zuhause



Mit bloßem Auge sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Bewirtschaftungsarten von Flächen in der Bauerschaft Oester erkennbar: Hinten links befindet sich landwirtschaftlich genutztes Grünland, auf dem das angepflanzte Gras mit satter grüner Farbe schnell wächst. Rechts daneben wird eine Ackerfläche bewirtschaftet. Davor erstreckt sich die blütenreiche Magerwiese.

Ohne Insekten gibt es keine Schokolade

Von unserem Redaktionsmitglied JULIA STEMPFLE

Beelen (gl). Es blüht, summt und zwitschert rund um den Hof von Heinz Buddenbäumer in der Bauerschaft Oester. Die Wiese hinter seinem Haus erstrahlt in grün, rot, gelb und weiß, zahlreiche Insekten tummeln sich dort und bodenbrütende Vögel bauen ihre Nester zwischen den hohen Grashalmen. Ein Paradies für Kleinstlebewesen erstreckt sich über 4,5 Hektar Fläche – sie ist vertraglich geschützt.

„Vor 30 Jahren ist eine ein Hektar große Fläche in das Feuchtwiesenprogramm, das sich auf Flächen rund um den Axtbach im Osten der Gemeinde bezog, aufgenommen worden“, erklärt Heinz Buddenbäumer und lässt mit Bettina Sander den Blick über die bunte Fläche schweifen. Heute hat er einen Bewirtschaftungsvertrag mit dem Kreis Warendorf geschlossen, der auf dem Kreiskulturlandschaftsprogramm basiert. Der Vertrag, der 2015 unterzeichnet wurde, umfasst die Magerwiese auf 4,5 Hektar. „Ich habe mich verpflichtet, die Fläche naturschutzgerecht zu pflegen“, so Buddenbäumer. Dazu gehört, dass er die Wiese nicht vor dem 15. Juni mähen darf, um die bodenbrütenden Vögel nicht zu gefährden. Die zweite Mahd findet erst nach dem 1. September statt.

Nachsaaten und Dünger sind auf der Magerwiese ebenso Tabu wie Pestizide. „Im vergangenen

Jahr hat eine Bodenprobe gezeigt, dass der Boden zu sauer ist. Damit die Wiese nicht verunkrautet, habe ich mit dem Kreis Warendorf abgesprochen, die Wiese zu kalken“, sagt Buddenbäumer.

Der Aufwand, den der Sprecher des Grünen-Ortsverbands Beelen betreibt, wird durch Artenvielfalt belohnt: „Schmetterlinge, Bienen und Schwebefliegen fühlen sich hier wohl“, sagt Bettina Sander. Sie ist froh über jede Magerwiese, die Kleinstlebewesen ein Zuhause bieten, denn: „In den vergangenen Jahren hat es ein lautloses Insektensterben gegeben. Die Anzahl der Tiere ist stark zurückgegangen.“ Die Gründe dafür: Überdüngung, Einsatz von Pestiziden, der Anbau von Monokulturen, der Klimawandel sowie die Versiegelung von Flächen. Dazu werden Felldränder und Grünstreifen oftmals zu früh im Jahr gemäht, bevor die dort wachsenden Wildblumen blühen und den Insekten Nahrung bieten können.

„Man sollte sich bewusst werden, dass 70 Prozent aller Pflanzen, die zur Nahrungsgewinnung dienen, darauf angewiesen sind, von Tieren bestäubt zu werden“, sagt Sander und gibt ein Beispiel: „Kakaobäume werden von Mücken bestäubt – gibt es die nicht mehr, gibt es für uns Menschen auch keine Schokolade.“ Dazu kommt: Verschwinden die Insekten, bekommen auch viele Vogelarten große Probleme. Insbesondere die Jungvögel benötigen für ihr Wachstum tierisches Eiweiß, das ihnen durch die Aufnahme von Insekten geliefert wird.



Einen Gang über die 4,5 Hektar große Magerwiese hinter seinem Hof hat Heinz Buddenbäumer mit Bettina Sander gemacht. Die Fläche bietet Kleinstlebewesen ein Zuhause.



Bienen und Schwebefliegen fühlen sich auf der Magerwiese wohl.



Suchbild: Wo versteckt sich der Grashüpfer?

Magerwiesen machen Umfeld blühend bunt

Beelen (jus). Ohne erhobenen Zeigefinger möchten die beiden Sprecher des Ortsverbands der Grünen in Beelen auch die Gartenbesitzer dazu motivieren, etwas für die Artenvielfalt zu tun. Das beginnt bereits im Kleinen: „Wer auf Pflanzenschutzmittel – auch im privaten Bereich – verzichtet, hat schon einen Schritt in die richtige Richtung getan“, sind sie sicher. Denn: Tiere meiden Pestizid belastete Flächen als Le-

bensraum. Optimalerweise sollten Feldraine und Weggränder nicht umgepflügt, gedüngt oder gar gespritzt werden. Dazu sollten sie nur einmal jährlich gemäht werden. „Das senkt auch die Kosten“, weist Bettina Sander auf einen nicht zu unterschätzenden Aspekt hin. Um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, sei es völlig ausreichend, Kreuzungs- und Einmündungsbereiche der Straßen für eine bessere Über-

sicht auszumähen.

Sander regt zudem an, Wildblumenwiesen auf kommunalen Gebieten, gewerblichen Brachflächen unter anderem in Industriegebieten und im heimischen Garten anzulegen. Damit werde das Umfeld des Menschen nicht nur blühend bunter, auch Kleinstlebewesen fänden so den dringend benötigten Lebensraum.

Entsprechendes Saatgut für Pflanzen, die von Insekten bevor-

zugt werden, gebe es beim NABU und anderen Naturschutzverbänden.

„Stirbt die Biene, stirbt vier Jahre später auch der Mensch“, dieses Zitat, das Albert Einstein zugeschrieben wird, gibt Sander und Buddenbäumer zu denken. „Ich bezweifle, dass Menschen die Aufgabe von Insekten adäquat übernehmen können, wenn es diese Tiere nicht mehr gibt“, betont Bettina Sander.



In vielen verschiedenen Farben blüht die Magerwiese.

Stichworte

Das Kreiskulturlandschaftsprogramm stellt die Grundlage für den Vertragsnaturschutz im Kreis Warendorf dar. Es soll dazu dienen, erhaltenswerte Grünlandbiotope zu pflegen und Vorranggebiete für den Biotopverbund zu entwickeln. Das Programm richtet sich an Landwirte, die interessiert sind, ausgewählte Flächen naturschutzgerecht zu bewirtschaften und zu pflegen, die Teilnahme erfolgt auf

freiwilliger Basis. Es werden mindestens fünfjährige Bewirtschaftungsverträge zur Erhaltung, Entwicklung und Pflege einer vielfältigen, artenreichen Kulturlandschaft angeboten. Die geförderte Fläche erhält einen Pachtabschluss. Die Finanzierung erfolgt durch die EU, das Land NRW und den Kreis Warendorf.

Weg- und Feldraine sind Saumstrukturen mit vorwiegend

Gras- und Krautvegetation oder landwirtschaftlich genutzte Flächen, die oftmals im öffentlichen Eigentum stehen. Die Pflege obliegt dann den Kommunen, wobei die Verkehrssicherungspflicht zu beachten ist. Wegraine erstrecken sich über zahlreiche Kilometer entlang des Straßen- und Feldwegenetzes. Raine sind wichtige Landschaftselemente mit einer hohen Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz.

Die unterschiedlichen Ausprägungen stellen für Tier- und Pflanzenarten wie Vögel, Amphibien, Reptilien, Säugetiere, Heuschrecken und Spinnen einen vielseitigen Nahrungs- und Lebensraum dar.

Extensiv- oder Magergrünland ist deutlich blüten- und insgesamt artenreicher als das Intensivgrünland und bietet verschiedenen Pflanzen- und Tierarten einen geeigneten Lebensraum.

„Provinzialer in Westfalen-Lippe helfen“

Unterstützung für den Warenkorb

Beelen (ebl). Für viele Menschen ist es ganz normal: ein voller Teller. Doch es gibt Menschen, die sich das nicht leisten können. Sie benötigen die Hilfe von Tafeln wie dem „Beelener Warenkorb“. Der Verein hat sich nun über eine Spende des Vereins „Provinzialer in Westfalen-Lippe helfen“ in Höhe von 4000 Euro gefreut. „Von 6500 Beelener Einwohnern nehmen 200 Menschen regelmäßig die Hilfe des Warenkorbs in Anspruch. Das ist schon eine krasse

Zahl“, erklärte Ralf Ostholt, Mitinhaber der örtlichen Provinzial-Geschäftsstelle.

Um den Warenkorb zu unterstützen, kontaktierte er den konzerneigenen Verein, der seit drei Jahren Tafeln und Schulen mit Spenden unter die Arme greift: „Pro Jahr spenden wir diese Summe jeweils zehnmal an diverse Einrichtungen“, erklärte Manfred Rasfeld, zweiter Vorsitzender des Vereins „Provinzialer in Westfalen-Lippe helfen“ aus Münster.

Sichtlich glücklich zeigte sich Bernd Hövener. Als Vorsitzender des Warenkorbs kann er künftig gut mit dem Geld planen: „Wir wollen die Summe zurücklegen und uns bald einen Sprinter zum Transport von Kisten kaufen.“ Eine Anschaffung, die die Einrichtung und ihre 40 Ehrenamtlichen dringend benötigt – denn ihr jetziges Fahrzeug ist unkomfortabel und beansprucht die Rückengesundheit der überwiegend älteren Helfer.



Über die Unterstützung des Warenkorbs freuen sich (v. l.) Ralf Ostholt, Bernd Hövener und Manfred Rasfeld. Bild: Ebel

Kurz & knapp

Am Samstag, 9. September, ab 20 Uhr und am Sonntag, 10. September, ab 12 Uhr, spielt im Farmhouse Jazzclub Ali Claudi mit der Band „The Groove“.

Korrektur

Die Jungen, die gestern im Bild zu sehen waren, heißen Erik und Nils Sumkötter und nicht Künnemeyer.

Eine-Welt-Verkauf



Elisabeth Große Halbuier und Ursula Wiengarten (v. l.) berieten über die Produkte des Eine-Welt-Verkaufs. Bild: Wiengarten

Zurück aus Sommerpause

Beelen (wie). Zurück aus der Sommerpause ist der Eine-Welt-Verkauf der katholischen Kirchengemeinde. Schon am vergangenen Sonntag hatte er geöffnet. Ursula Wiengarten vom Verkaufsteam stand für Fragen zur Verfügung und machte auf Besonderheiten aufmerksam. Gekonnt stellte sie Produkte zusammen, die sich als Geschenkauswahl für viele Anlässe eignen.

Neben Kundin Elisabeth Große-Halbuier interessierten sich

auch zahlreiche andere Besucher für die Produkte. Der Biowein war kaum mehr zu erhalten, denn Büchereileiterin Rita Schlingmann kaufte Rotwein, Rosé und Weißwein für die Lesung, die am heutigen Abend im Beelener Rathaus in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung ab 20 Uhr stattfindet.

Der Eine-Welt-Verkauf befindet sich im Pfarrheim und ist jeden Sonntag von 10.30 bis 12 Uhr für die Kunden geöffnet.

Termine & Service

Beelen

Freitag, 8. September 2017

Warenkorb: 10 bis 12 Uhr Abgabe von Lebensmittelspenden, 15 bis 17 Uhr Lebensmittelausgabe, ☎ 0157/38938079. **Pro-Fitness Beelen (BW Beelen):** 16 bis 18 Uhr Mini-Mobil, Axtbachhalle; 16 bis 17 Uhr Kids Dance & Show; Grundschulturnhalle.

Blau-Weiß Beelen: 17.30 bis 19 Uhr Training der U17-Junioren, Trainingsplatz; 18 bis 19.30 Uhr Training der Altherren (Ü40), Brandplatz; 18 Uhr Lauf-Treff und Anfängergruppe, Axtbachhalle; 18 Uhr Karate für Kinder, Grundschulturnhalle; 18 Uhr Walking-Treff, Neumühlenstadion; 19.30 Uhr Herren-Volleyball, Axtbachhalle.

Schachfreunde Beelen: 15 Uhr Kindertraining; 19 Uhr Vereinsabend, Denk-Bar.

Jugendtreff der Gemeinde Beelen: 16 bis 22 Uhr offenes Treffen für Jugendliche, Osthoff 9. **Katholische Bücherei:** 20 Uhr Lesung, Rathaus.

Apothekennotdienst: Kreuz-Apotheke in Ennigerloh, Warendorfer Straße 50.